

# Kommission für Erschließung (KES)

## Protokoll der 5. Sitzung

der Amtsperiode 1/2004 – 12/2006, Laufzeit 1/2005 – 12/2006

Datum: 12. Dezember 2005  
Ort: Bayerische Staatsbibliothek  
Zeit: 10:00 – 17:30 h

### Teilnehmer:

Edith Dilber	BSB München, BVB	(Gast)
Christel Hengel-Dittrich	DDB Frankfurt, AfS	(Gast bei TOP 3,4,5)
Werner Holbach	BSB München	(Vorsitz)
Ute Klier	BSB München	(Gast bei TOP 3,4,5)
Gabriele Meßmer	BSB München	
Manfred Müller	BSB München	(Ständiger Gast, Protokoll)
Barbara Pfeifer	DDB Frankfurt, AfS	(Gast bei TOP 3,4,5)
Rita Schäfer	BSB München	(Gast bei TOP 3,4,5)
Eginhardt Scholz	BSB München, BVB	(Ständiger Gast)
Dr. Gabriele Schweikl	UB Regensburg	
Dr. Gerhard Stumpf	UB Augsburg	
Siegfried Weith	UB Erlangen-Nürnberg	
Carl-Eugen Wilhelm	UB Augsburg	
Anette Zaboli	TUB München	

### Entschuldigt:

Heidmarie Kreutzer	FHB Coburg	(Vertretung für Claudia Mairföls)
Claudia Mairföls	FHB Regensburg	(vertreten durch Heidmarie Kreutzer)
Dr. Markus Nadler	B des Bayerischen Landtags	

### Tagesordnung:

1. Kataloganreicherung mit ADAM
2. Festlegungen zur Erschließung von Online-Ressourcen
  - a) lokale URLs
  - b) gemeinsamer Datendienst EZB/ZDB
  - c) Nationallizenzen bei E-Books
3. Informationsveranstaltung der Deutschen Bibliothek zur Regelwerks- und Formatentwicklung am 25. Oktober 2005
4. Individualisierung von Personennamen
5. Bericht zum Stand des Projekts Online-Kommunikation mit den Normdateien
6. Offene Fragen zu Normdateien in ALEPH
  - a) Entknüpfen von Körperschafts- und Personennamen im Fremddatenpool und Löschen unverknüpfter bayerischer Sätze in den Libraries BVB10 und BVB11
  - b) Problem beim Löschen von DUP-Feldern
  - c) Probleme bei der Übernahme von Schlagwörtern aus anderen Verbundsystemen via Z39.50
7. Originalschriftlichkeit in ALEPH
8. Fremddatenaufnahmen für mehrbändige begrenzte Werke
9. Kurzaufnahmen für Handschriften in der Verbunddatenbank
10. Bereinigung der Titelsätze mit zweistelligem Sprachencode
11. Bericht von der Sitzung „Kooperation BVB-HBZ“ am 8.12.2005
12. Bericht aus der Projektgruppe Kooperative Neukatalogisierung der AG Verbund

13. Berichte aus den Arbeitsgruppen
  - a) AG Klassifikation
  - b) AG Verbale Sacherschließung
  - c) AG Formalerschließung
14. Sonstiges

Frau Dr. Gabriele Schweikl (UB Regensburg, Leitung Erschließung) nimmt ab sofort den Platz von Frau Leiwesmeyer in der KES ein. Frau Leiwesmeyer bleibt Vorsitzende der AG Klassifikation. Herr Holbach hat Frau Leiwesmeyer bereits seinen Dank für die sehr gute Mitarbeit in der KES übermittelt und heißt Frau Schweikl als neues KES-Mitglied willkommen.

## 1. Kataloganreicherung mit ADAM

Frau Dr. Schweikl berichtet, dass an der UB Regensburg seit 24.10.2005 in einem Pilotprojekt mithilfe von ADAM (Aleph Digital Asset Module) Kataloganreicherung geleistet wird. (Ein zweites Pilotprojekt läuft an der UB Passau.) Bei möglichst allen Neuzugängen werden Inhaltsverzeichnisse und Klappentexte, sofern sie relevante Informationen enthalten, digitalisiert. Die Selektion der in Frage kommenden Bücher erfolgt im Geschäftsgang nach der Katalogisierung. Die Auftragsverwaltung zur Digitalisierung der Objekte erfolgt mit Medea3. Bis Anfang Dezember 2005 sind dadurch bei ca. 200 Titelaufnahmen etwa 400 Kataloganreicherungen vorgenommen worden.

Buchcover als kataloganreicherndes digitales Objekt sind umstritten. Sie werden als attraktiver, visueller Effekt betrachtet. Deren Einbringen in die Kataloge wirft aber Fragen bezüglich des Urheberrechts und ihres Informationsmehrwertes auf. Mit verhältnismäßig hohem Aufwand gescannte Buchcover bzw. Umschläge haben in wissenschaftlichen Bibliotheken in der Regel keinen Wiedererkennungseffekt, da Schutzumschläge in der Regel entfernt und viele Bücher mit Bibliothekseinbänden ausgestattet werden. Buchcover sind bei Bedarf auch ohne zusätzlichen Aufwand via SFX im Web (z.B. bei Amazon oder bookfinder) auffindbar. Buchcover, deren Gestaltung oder Information einen Wert oder Relevanz für den Inhalt darstellt, können als kataloganreicherndes Objekt sinnvoll sein, allerdings sind insbesondere bei künstlerischer Gestaltung Urheberrechte zu berücksichtigen.

Zwischen dem Deutschen Bibliotheksverband (DBV) und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels wird bezüglich der Verwendung von Klappentexten zur Kataloganreicherung eine Vereinbarung angestrebt, die den Bibliotheken die Nachnutzung erlaubt, da verlagsseitig keine rechtlichen Einwände bestehen. Mit DDB und Verlagen ist zu klären, ob über den CIP-Neuerscheinungsdienst Klappentexte und Inhaltsverzeichnisse mit ausgeliefert werden können.

Bei der Kataloganreicherung mit Rezensionen stellt sich die Frage, inwieweit deren Verankerung urheberrechtlich gestattet ist und ob darin enthaltene subjektive Meinungsäußerungen problematisch sind, zumal Rezensionen zu einem Werk im Katalogisat nur selektiv, nie vollständig, abgebildet werden können. Ein Verankern mehrerer Rezensionen kann aber zu einer gewissen Ausgewogenheit beitragen. Bei Rezensionen in Publikationen, die von oder in Zusammenarbeit mit BVB-Bibliotheken herausgegeben werden (z.B. BSB: „Sehepunkte“; URL: <http://www.sehepunkte.de>) gilt die urheberrechtliche Situation als geklärt. Für Rezensionen sollte im Normalfall kein Scanaufwand betrieben werden. Ob eine Volltextindexierung – zusammen mit Inhaltsverzeichnissen – sinnvoll ist, muss noch geprüft werden.

Das Einbringen von digitalen Objekten sollte möglichst kooperativ gemäß den speziellen Sammelprofilen, ggfs. den Sondersammelgebieten der Verbundbibliotheken erfolgen. Auch die Spezialbibliotheken im BVB können mit ihrem jeweiligen Schwerpunkt zur Kataloganreicherung beitragen. Durch verbundübergreifenden Tausch und Abruf von

kataloganreichernden Daten können Fremddaten genutzt und Mehrfachdigitalisierungen auf nationaler Ebene minimiert werden.

#### **KES-Empfehlungen:**

Die KES spricht sich für die in **Anlage 1** „Kataloganreicherung im Aleph-Verbundsystem“ festgehaltenen formalen Empfehlungen aus. Darüber hinaus empfiehlt die KES bei der Digitalisierung von Buchcovern aus oben genannten Gründen eine gewisse Zurückhaltung (Aufwand hoch, Informationswert gering).

Rezensionen sollen bei vertretbarem Aufwand prinzipiell eingebracht werden. Grundsätzlich ist bei der Kataloganreicherung eine möglichst hohe Übernahmequote mit Fremddaten anzustreben.

## **2. Festlegungen zur Erschließung von Online-Ressourcen**

### **a) lokale URLs**

### **b) gemeinsamer Datendienst EZB/ZDB**

### **c) Nationallizenzen bei E-Books**

### **d) e-Mono-Pakete**

**a)** Lokale URLs, d.h. URLs, die bibliotheksspezifisch sind und somit nur an der lizenzierenden Institution den Aufruf der Online-Ressource ermöglichen, sollen in den Titelaufnahmen nur im Lokalsystem in SISIS-Kategorie 2662 (lokale URL) verankert werden.

**b)** gemeinsamer Datendienst EZB/ZDB

*Vertagt auf die nächste Sitzung*

**c)** Titelaufnahmen von über Nationallizenzen erworbenen E-Books sollen möglichst über maschinelle Verfahren in die Verbunddatenbank eingestellt und in die Lokalsysteme verteilt werden. Für ca. 1200 E-Books von NetLibrary (E-Book-Provider) werden vom Anbieter Titelaufnahmen im MARC-Format mitgeliefert. Es besteht der Wunsch, diese Aufnahmen nach erfolgter MAB-Konversion automatisch in die BVB-Titeldatenbank BVB01 einzustellen und automatisch Besitznachweise für die Bibliotheken zu setzen, die die Versorgung mit diesen Titelaufnahmen wünschen. Ein EBB-Gruppenkennzeichen für die über Nationallizenz erworbenen Online-Ressourcen könnte ein möglicher Lösungsweg für die Versorgung der Lokalsysteme sein.

Beim Einstellen dieser Aufnahmen ins Verbundsystem sollen die Verknüpfungen zur PND automatisch erstellt werden. Auf die Umsetzung der Allgemeinen Materialbenennung „Electronic resource“ in die deutsche Übersetzung „Elektronische Ressource“ kann verzichtet werden.

*Weitere Diskussion vertagt auf die nächste Sitzung*

**d)** Für e-Mono-Pakete, die in Einzellizenz von BVB-Bibliotheken erworben werden, soll prinzipiell ein Nachweis auf Titelebene in den Katalogen erfolgen. Für den maschinellen Import in die Verbund-Titeldatenbank BVB01 ist die Einrichtung einer MARC-Schnittstelle für BVB-ALEPH Voraussetzung.

*Weitere Diskussion vertagt auf die nächste Sitzung*

#### **Beschluss:**

Für die Online-Zeitschriften des Springer-Bayern-Konsortiums (ab 2006) soll durch die Verbundzentrale das EBB-Gruppenkennzeichen „SP“ und die EBB-Gruppenkennung „EBB01SP“ eingerichtet werden.

## **3. Informationsveranstaltung der Deutschen Bibliothek zur Regelwerks- und Formatentwicklung am 25. Oktober 2005**

Kurzprotokoll der Informationsveranstaltung s. **Anlage 2**

Die Deutsche Bibliothek verfolgte mit der Informationsveranstaltung die Absicht, zur Entwicklung des Katalogisierungsregelwerks und des Datenformats mit den Anwendern ins Gespräch zu kommen und die Zusammenhänge zwischen der Datenformat- und Regelwerksentwicklung herauszustellen.

**KES-Stellungnahme:**

Die Informationsveranstaltung trug dazu bei, einem größeren Kreis der Verbundbibliotheken die Grundlagen und die Weichenstellungen für die zukünftige Entwicklung in den Bereichen Regelwerk und Datenformat vorzustellen, wenn auch in dem heterogenen Teilnehmerkreis eventuell Einzelne von der Informationsfülle und der speziellen Terminologie herausgefordert waren. Als sehr förderlich angesehen wird das Herausstellen der Ziele der angestoßenen Entwicklung und die frühzeitige Information der Bibliotheken.

#### **4. Individualisierung von Personennamen**

Der Standardisierungsausschuss hat im Dezember 2004 die obligatorische Individualisierung von Personennamen beschlossen und die Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Bibliothek (DDB) beauftragt, Praxisregeln zu erarbeiten. Der Entwurf der Praxisregeln ist nach Bestätigung durch die Expertengruppen im Dezember 2005 vom Standardisierungsausschuss angenommen worden. An die Arbeitsstelle für Standardisierung erging der Arbeitsauftrag, in einem Zeitrahmen von ca. 5 Monaten mit den Verbänden eine gemeinsame Individualisierungsrichtlinie abzustimmen.

Die erarbeiteten Praxisregeln sollen in allen Verbänden als Standard eingeführt werden und die Basis für die zu konkretisierenden Individualisierungsrichtlinien bilden. Die Anforderung, international (z.B. mit LoC, RLG) Personendatensätze austauschen zu können, erfordert eine Individualisierung von Personennamen.

Die Deutsche Bibliothek setzt seit November 2005 die Praxisregeln in Form einer aktualisierten Individualisierungsrichtlinie (**siehe Anlage 3**) um. Die Aktualisierung bezieht sich u.a. auf die Ausweitung der Bestimmungen zu Wissenschaftlern und Autoren. Als Grund für die Individualisierung wurde weniger die konkrete Vorlage sondern die Zugehörigkeit zu definierten Personengruppen, von denen bei einer gezielten Recherche für die Nutzer ein Mehrwert zu erwarten ist, festgelegt.

Die Deutsche Bibliothek hat sich bei ihrer Erschließungstätigkeit die generelle Individualisierung als Vorleistung für die Verbände (Möglichkeit der einfachen Übernahme) zum Ziel gesetzt. Die kompletten Normdateien sollen als frei zugängliches Rechercheinstrument via Internet zur Verfügung stehen und damit als Basis für die Normdatensuche im deutschsprachigen Bereich etabliert werden. In diesem Kontext läuft auch die Zusammenarbeit und Integration der Normdateien in der Internet-Enzyklopädie Wikipedia (Namen in Artikeln mit Link auf DDB-Katalog) und Planungen zur Vernetzung und Nutzung der Normdateien in Archiven und weiteren nichtbibliothekarischen Einrichtungen (siehe Aufsatz in „Dialog mit Bibliotheken“ 17.2005,3).

Die vorliegende DDB-Individualisierungsrichtlinie wirft für den BVB folgende Fragen-/Themenkomplexe auf:

1. Wann ist Individualisierung sinnvoll oder gar notwendig?
2. Arbeitsteilung zwischen der Deutschen Bibliothek und den Verbänden
3. Situation/Möglichkeiten im BVB

##### **1. Wann ist Individualisierung sinnvoll oder gar notwendig?**

Da bei der Erstpublikation einer Person noch nicht erkennbar ist, ob die Person bedeutend wird oder nicht, wird die Entscheidung zur Individualisierung anhand der erkennbaren Zugehörigkeit zu definierten, als bedeutend geltenden Personengruppen getroffen (siehe Anlage 3, Punkt 2.1). Die Deutsche Bibliothek gibt an, so bereits mehr als die Hälfte ihres Grundbestandes an Personen individualisiert zu haben.

Nach Erfahrung der Deutschen Bibliothek bedeutet die Entscheidung zur Individualisierung gleich beim ersten Auftreten der Person zwar einen gewissen Aufwand gegenüber Individualisieren erst bei mehrmaligem Auftreten der Person. Wenn aber individualisierende Daten immer gleich erfasst werden, müssen diese dann nicht mehr retrospektiv ermittelt werden und stehen als Entscheidungshilfe für die Zuordnung von Publikationen zu einer Person schon zur Verfügung.

Individualisierung beim erstmaligen Anlegen eines Personensatzes ist im Vergleich zum retrospektiven Individualisieren mit der Notwendigkeit, Zuordnungen herzustellen bzw. Verknüpfungen zu ändern, weniger aufwändig.

## **2. Arbeitsteilung zwischen der Deutschen Bibliothek und den Verbänden**

### **KES-Stellungnahme:**

Die KES unterstützt für den BVB die Bitte der Deutschen Bibliothek, dass die deutschen Hochschulbibliotheken für alle aktiven Professoren in ihrem Zuständigkeitsbereich individualisierte Personensätze anlegen. Im BVB sollten sich alle Hochschulbibliotheken, die eine Personennamenredaktion haben, an dieser Aktion beteiligen.

## **3. Situation/Möglichkeiten im BVB**

Derzeit werden im BVB Individualisierungen übernommen, wenn diese in der ÜPND vorhanden sind. Im Fall von Ansetzungsänderungen wird an die individualisierten Sätze retrospektiv umverknüpft, ein generelles retrospektives Bearbeiten der vorhandenen Individualisierungen ist aber nicht möglich.

Bestellkatalogisate mithilfe von Datensätzen des Neuerscheinungsdienstes haben keine Verknüpfung mit den Normdateien und werden nicht mit DDB-Titelaufnahmen überschrieben, da DDB-Aufnahmen nur in die Fremddatenlibrary BVB02 eingestellt werden. Dadurch bleiben in der laufenden Bearbeitung viele Titelaufnahmen mit nicht individualisierten tn-Sätzen der BayPND verknüpft, obwohl eventuell parallel ein passender, individualisierter Personensatz in der ÜPND vorhanden ist und auch als „Dublette“ in die BayPND gelangt.

Denkbar wäre, über ein maschinelles Abgleichverfahren die bereits von der Deutschen Bibliothek vorgenommenen Individualisierungen in der BVB-Verbunddatenbank nachzuvollziehen. An HeBIS hat die Deutsche Bibliothek zu diesem Zweck bereits eine Datenlieferung mit allen Titeldatensätzen, die mit individualisierten Personensätzen verknüpft sind, geliefert. Auf diese Weise könnten auch im BVB eine Vielzahl von Individualisierungen bei deutschen Titeln übernommen werden. Die Deutsche Bibliothek kann zum Testen dieses Verfahrens eine Probedatenlieferung für den BVB zusammenstellen.

Ein weiterer Lösungsansatz könnte sein, nach Übernahme der BayPND in die ÜPND, im BVB nur noch Verknüpfungen mit der ÜPND herzustellen, die alle von der Deutschen Bibliothek und anderen Verbänden verwendeten Sätze enthält. Voraussetzungen hierfür wären:

- Bereitschaft der Deutschen Bibliothek zur Übernahme der BayPND in die ÜPND
- Online-Kommunikation mit den Normdateien (siehe auch TOP 5),
- PND-Daten-Belieferung über OAI-Harvesting an den BVB,
- Möglichkeit, in der ÜPND provisorische Sätze anzulegen und als solche zu kennzeichnen,
- Integration der PND-Nummer in die Datensätze des Neuerscheinungsdienstes,
- Möglichkeit der Dublettenprüfung in der DDB-PICA-Datenbank mithilfe von Match-and-merge- (und ggf. VIAF-)Verfahren,

Um mit den individualisierten Personensätzen auch die Vielzahl von nicht-deutschen Titeln im BVB retrospektiv maschinell zu verknüpfen, wäre die Nachnutzung des VIAF-Verfahrens ebenso denkbar, allerdings müssten dazu weitere Datenelemente (z.B. Einheitssachtitel) herangezogen werden. Die Deutsche Bibliothek wird eine Anfrage dazu an die Projektbearbeiter bei OCLC richten.

In diesem Zusammenhang skizzieren die Vertreterinnen der Deutschen Bibliothek ein Konzept zur Integration von URNs (Uniform Resource Name = Persistent Identifier) in die Normdatensätze, um über die URN die Möglichkeit des Linking zu verknüpften Norm- und

Titeldatensätzen system- und verbundübergreifend zu realisieren und damit die Notwendigkeit gleicher ID-Nummern als Basis für den Datenabgleich in verschiedenen Systemen zu vermeiden.

**KES-Fazit:**

Für den BVB ist eine Richtlinie zur Individualisierung von Personen in Abstimmung mit den anderen Verbänden zu formulieren.

## **5. Bericht zum Stand des Projekts Online-Kommunikation mit den Normdateien**

Die Kolleginnen der Deutschen Bibliothek berichten, dass das Projekt Online-Kommunikation mit den Normdateien (Möglichkeit mit dem BVB-ALEPH-Client direkt in den überregionalen Normdateien GKD, PND und SWD sowie in der ZDB zu arbeiten) im Frühjahr 2005 neu begonnen wurde. Im Herbst 2005 stellten sich bei Tests leider Probleme im PICA-Zielsystem heraus, da dieses noch keine Online-Eingang-Schnittstelle für MAB-Lieferungen bereit hält. Hierzu müssen von OCLC-PICA erst Nachbesserungen durch die Entwicklung einer Online-Eingang-Schnittstelle für MAB, MARC und weitere Formate erfolgen. Dadurch ist mit einer Verzögerung des Projekts um voraussichtlich ein Jahr zu rechnen. Fraglich ist ob die Realisierung auf MAB-Basis noch sinnvoll ist, da MARC21 als Austauschformat für die deutschen Bibliotheken und als Basis für das neue Normdatenformat vorgesehen ist. Die KES hält die baldige Einrichtung für dringend geboten.

Mit Realisierung der Online-Kommunikation müssen die Redaktionsverfahren in den Normdateien darauf ausgerichtet werden.

## **6. Offene Fragen zu Normdateien in ALEPH**

**a) Entknüpfen von Körperschafts- und Personennamen im Fremddatenpool und Löschen unverknüpfter bayerischer Sätze in den Libraries BVB10 und BVB11**

**b) Problem beim Löschen von DUP-Feldern**

**c) Probleme bei der Übernahme von Schlagwörtern aus anderen Verbundsystemen via Z39.50**

**a)** Beim Einspeichern von Titeldaten in BVB-KAT wurden Normdatensätze für die BayGKD bzw. BayPND angelegt werden. Bei der Verbundmigration wurden sie in die entsprechenden Aleph-Libraries migriert. Viele dieser maschinell erzeugten Datensätze enthalten nicht-RAK-konforme Ansetzungsformen und sind damit dublett zu bereits vorhandenen Normdatenaufnahmen. Sie blähen die bayerischen Normdateien unnötigerweise auf, werden leider teilweise für Titelverknüpfungen genutzt und sind deshalb zeitaufwändig in der Nachbearbeitung.

Die Normdatenredaktion der BSB bittet deshalb die Verbundzentrale, die Verknüpfungen in der BVB02 bei folgenden Datensätzen (analog zu den seit der Migration neu eingestellten Titeln) zu löschen:

- Aux Amateurs
- Casalini
- LoC

Die Verknüpfungen bei DNB-Titeln muss erhalten bleiben.

Außerdem bittet die Normdatenredaktion, nach Abschluss der oben dargestellten Aktion alle unverknüpften bayerischen Normdatensätze in der BayGKD und BayPND zu löschen.

**Antrag:**

Die KES macht sich den Antrag der BSB-Normdatenredaktion zu Eigen und beantragt, dass BVB die Realisierungsmöglichkeit für das Entknüpfen von Körperschafts- und Personennamen im Fremddatenpool und das Löschen unverknüpfter bayerischer Sätze in den Libraries BVB10 und BVB11 prüft.

**b)** Beim Bereinigen der dubletten Datensätze in der BayPND-Library BVB10 verhindert eine Fehlermeldung (rote Plausimeldung) die Löschung der DUP-Felder in den Datensätzen. Das DUP-Feld ist das Kennzeichen für einen dubletten Datensatz in der BayPND. Dadurch blieben bei ca. 37.000 BayPND-Datensätzen die DUP-Felder stehen, auch wenn in BVB-ALEPH die Dublette eventuell zwischenzeitlich redaktionell bereinigt wurde.

Da das Standardeinspeicherungsprogramm keinen bayerischen PND-tn-Satz mit einem ÜPND-tn-Satz überschreiben kann, entstehen auch weiterhin dublette Sätze in der BayPND-Library BVB10. Lösungsansätze für die Bereinigung der dubletten Datensätze wäre entweder eine Dublettenbereinigung von tn-Sätzen per Programm oder die Abgabe einer bereinigten BayPND an die ÜPND. Bei der Übergabe an die ÜPND würde die Match-/Merge-Funktion von PICA die Dublettenbereinigung erledigen.

**KES-Beschluss:** (5 dafür - 2 Enthaltungen)

Unter dem Aspekt, dass die dubletten Sätze wegen der großen Menge nicht mehr bearbeitbar sind, wird die Verbundzentrale beauftragt, die Fehlermeldung beim Löschen des DUP-Feldes (ggfs. im Kontakt mit Ex Libris) abzustellen, das DUP-Feld generell aus allen Datensätzen zu löschen und bei neuen Einspeicherungen nicht mehr zu generieren.

Die Anpassung des Dateneinspeicherungsprogramms, um dublette Datensätze in der BayPND-Library BVB10 zu minimieren, wird auf die zu aktualisierende ALEPH-Prioritätenliste gesetzt.

**c)** Bei der Übernahme von Schlagwörtern aus anderen Verbundsystemen oder von der Deutschen Bibliothek via Z39.50 treten bei den Indikatoren von Kongress- und Ausstellungsort häufig Abweichungen zur Praxis im BVB auf. So steht bei manchen Verbänden beim Kongress-/Ausstellungsort der Indikator „g“ (Geografikum). Im Übernahmefall soll gemäß einer Handlungsanweisung der AG Verbale Sacherschließung bei Kongress- und Ausstellungsort auf den Indikator „f“ (Formalschlagwort) korrigiert werden, andernfalls greift eine in BVB-ALEPH hinterlegte Plausibilitätsfehlermeldung, die bei den Schlagwortindikatoren p, k, g und s zwingend im Unterfeld 9 die Angabe einer ID-Nummer (SWD-Nummer oder BV-ID) erfordert.

**KES-Empfehlung:**

Formalerschließer sollen bei Z39.50-Datenübernahme den Schlagwortindikator bei Kongress- bzw. Ausstellungsort auf „f“ ändern.

## 7. Originalschriftlichkeit in ALEPH

*Vertagt auf die nächste Sitzung*

## 8. Fremddatenaufnahmen für mehrbändige begrenzte Werke

In der Verbunddatenbank herrscht vermehrt die Praxis, dass Aufnahmen für mehrbändige Werke aus dem Fremddatenpool übernommen werden und – wie Aufnahmen für einbändige Werke – mit einem Besitznachweis versehen werden. Die nächste Bibliothek, die die Aufnahme nutzen will, ist dann gezwungen, eine dublette Aufnahme mit einer Haupt-/Untersatz-Struktur anzulegen.

**Beschluss:**

Über die BVB-Info-Liste werden die BVB-Bibliotheken informiert, dass Aufnahmen für mehrbändige Werke bereits bei der Bestellung zwingend in der richtigen hierarchischen Struktur angelegt werden müssen.

## **9. Kurzaufnahmen für Handschriften in der Verbunddatenbank**

Die BSB hat damit begonnen, für Handschriften Kurztitelaufnahmen mit Besitznachweis im Verbundsystem zu erfassen. Im BSB-Lokalsystem werden diese Aufnahmen mit Buchdatensätzen versehen. Diese Titelaufnahmen dürfen von anderen Verbundbibliotheken nicht verändert werden. Es steht jedoch den Verbundbibliotheken frei, auch für die eigenen Handschriften Titelaufnahmen anzulegen.

Zu erkennen sind diese Aufnahmen an der Belegung des Feldes MAB 508 mit Angaben zur Verlinkung in Handschriftenkataloge (BSB-Handschriften-Datenbank und Manuscripta Mediaevalia) und an der Angabe der Signatur im Feld MAB 580 (z.B. „BSB-Hss Cgm 123) zur Verlinkung via SFX.

## **10. Bereinigung der Titelsätze mit zweistelligem Sprachencode**

Bei Titelaufnahmen mit dem im BVB nicht mehr verwendeten zweistelligen Sprachencode wurde von der Verbundzentrale maschinell der dreistellige Sprachencode eingesetzt.

## **11. Bericht von der Sitzung „Kooperation BVB-HBZ“ am 8.12.2005**

*Vertagt auf die nächste Sitzung*

## **12. Bericht aus der Projektgruppe Kooperative Neukatalogisierung der AG Verbund**

*Vertagt auf die nächste Sitzung*

## **13. Berichte aus den Arbeitsgruppen**

- a) AG Klassifikation**
- b) AG Verbale Sacherschließung**
- c) AG Formalerschließung**

*Vertagt auf die nächste Sitzung*

## **13. Sonstiges**

*entfällt*

**Termin für die 6. KES-Sitzung:** 26. Januar 2006, 10 bis 17 Uhr, in der UB Regensburg



## Anlage 1 (zu TOP 1)

### Kataloganreicherung im Aleph-Verbundsystem (Empfehlungen der KES; Stand 16. Jan. 2006)

ADAM ermöglicht Bibliotheken die Verwaltung digitaler Objekte (z.B. Inhaltsverzeichnisse, Rezensionen usw.) und technischer Metadaten zur Objektbeschreibung innerhalb der bestehenden ALEPH 500-Systemumgebung. Die Verknüpfung mit den Katalogdaten erfolgt ALEPH-intern über die Systemnummern der Datensätze.

Die digitalen Objekte können entweder

- von den Bibliotheken selbst erstellt
- über Fremddatenlieferungen bezogen
- auf fremden Servern liegen und nur die URLs werden in ADAM verwaltet.

Die Kommission für Erschließung ist der Meinung, dass möglichst umfassend Titeldaten angereichert werden sollen und dabei der Fremddatenbezug Vorrang vor der Eigenerstellung der Digitalisate haben muss.

(s.a. [http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/KES-Anmerkungen\\_ADAM.ppt](http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/KES-Anmerkungen_ADAM.ppt))

Bisher wurden folgende kataloganreichernde Daten erworben:

- Inhaltsverzeichnisse von Casalini: Über 6.000 ToCs sind in der Titeldatenbank zugespielt; das wöchentliche Einspeichern zu Titeln in der Fremddatenbank BVB02 läuft seit mehreren Wochen
- Inhaltsverzeichnisse der LoC: das wöchentliche Zuspielen zu Titeln in der Fremddatenbank BVB02 läuft; ein retrospektives Nachführen in der Titeldatei ist vorgesehen
- Sehepunkte: die Online-Rezensionen zur Geschichte werden demnächst eingespeichert und indexiert (zur Zeit nur URL-Verlinkung, noch nicht über ADAM)

Für die von den Bibliotheken vorgesehene **Inhouse-Erstellung von kataloganreichernden Objekten** spricht die Kommission für Erschließung (KES) folgende Empfehlungen aus, um eine möglichst einheitliche Vorgehensweise und Qualität zu gewährleisten:

#### **Dateiformat und Mindestqualität der Scans:**

Für das Scannen von Textinformationen reicht i.d.R. Schwarz-Weiß (bitonal) aus; Graustufenscans kommen in Einzelfällen, Farbscans kommen nur für Images (nicht für Text) zur Anwendung.

dpi-Auflösung: Standard 300dpi gemäß Empfehlungen von OCR-Anbietern und Standard der anderen Verbünde.

Als Präsentationsformat wird PDF festgelegt, sonstige Formate nur nach technischer Absprache mit der Verbundzentrale.

#### **Bearbeitung mit OCR:**

Um ein Volltext-Retrieval zu gewährleisten, muss nach Möglichkeit eine OCR-Texterkennung angewandt werden. Bei schwierigen Vorlagen (grafiklastiges Layout, Fraktur, ...) entfällt derzeit die OCR-Erkennung.

#### **Art der kataloganreichernden Daten:**

- Inhaltsverzeichnisse:  
nicht bei Belletristik, ephemerer Literatur oder wenn das Inhaltsverzeichnis nur aus einer formalen Gliederung besteht.  
Bei mehrbändigen Werken wird das Inhaltsverzeichnis beim jeweiligen Band verknüpft, Gesamtinhaltsverzeichnisse mit der Gesamttitelaufnahme.
- Titelblätter:  
wenn der Sachtitel nach RAK-WB nicht oder nur schwer darstellbar ist (z.B. bei chemischen Formeln oder bei alten Drucken)

- Klappentexte:  
Klappentexte mit inhaltlichen oder biographischen Informationen, die über das Inhaltsverzeichnis hinausgehen
- Rezensionen

**Literaturgattungen, die für Kataloganreicherung besonders geeignet sind:**

- Sammelwerke (z.B. Kongressberichte, Festschriften, Handbücher)
- Sondersammelgebetsliteratur
- Sonstige Sammelschwerpunkte der Bibliotheken

**Nicht geeignet:**

- Inhaltsverzeichnisse von Zeitschriften und Jahrbüchern: Hier gibt es in der Verbunddatenbank keine Bandsätze zur Verankerung der ToCs (Einzelbandaufführungen sind nur im Lokalsystem). Außerdem deckt die Aufsatzdatenbank die Bedürfnisse ab.

**Rechtliche Fragen:**

- Buchcover, Schlüsselseiten, Register, Rezensionen aus Zeitschriften dürfen aus rechtlichen Gründen nicht gescannt werden. Bei Abstracts muss noch eine Klärung erfolgen.
- Von Datenlieferanten gekaufte Daten dürfen ohne Absprache mit den Lieferanten nicht an andere Verbände weitergegeben werden.

**Geschäftsgang:**

Die Grundzüge des Geschäftsgangs unter Verwendung von Medea sind von der Verbundzentrale festgehalten ([http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/catalogue\\_enrichment.html](http://bvbd2.bib-bvb.de/adam/catalogue_enrichment.html)). Konkretisierungen werden sich aus den Pilotprojekten in Regensburg und Passau ergeben.

## **Anlage 2 (zu TOP 3)**

### **Kurzprotokoll zur Informations- und Diskussionsveranstaltung der Deutschen Bibliothek:**

### **RAK – RSWK – AACR - IME-ICC – RDA: Wohin geht die Regelwerksentwicklung?**

Zeit:	Dienstag, 25. Oktober, 12.00 – 16.00 Uhr
Ort:	Bayerische Staatsbibliothek, Großer Sitzungssaal
Referentinnen:	Renate Gömpel, Christel Hengel, Gudrun Henze (Die Deutsche Bibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung)
Teilnehmer:	Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken Bayerns sowie aus der Verbundzentrale des BVB
Protokoll:	Manfred Müller

#### **Hintergrund**

In den 1990er Jahren begann in Deutschland die Modernisierung der deutschen Regelwerke für Formal- und Sacherschließung. Im Bereich Formalschließung wurde - zunächst unter der Bezeichnung RAK online, später als RAK2 - an einem Regelwerk für den Online-Formalkatalog gearbeitet, in dem die Erfordernisse des Onlinekatalogs Berücksichtigung finden sollten. Etwa zur gleichen Zeit wurde in den RSWK als - wahrscheinlich weltweite - Neuerung erstmals ein verbindliches Normdatenmodell in ein Regelwerk für den Schlagwortkatalog eingeführt.

Gleichzeitig haben sich aber seit den 1990er Jahren die Rahmenbedingungen der Regelwerksarbeit international so grundlegend verändert, dass der Umstieg auf ein internationales Regelwerk beschlossen wurde. Denn die internationale Regelwerksentwicklung geht bereits über den in Deutschland erreichten Stand hinaus und trägt damit den Bedürfnissen der zunehmenden globalen Vernetzung Rechnung.

Nach Ansicht von DDB gibt es zur Ausrichtung der deutschen Erschließungsregeln an der internationalen Regelwerksentwicklung in der global vernetzten Informationslandschaft des 21. Jahrhunderts keine Alternative. Deshalb hat der Standardisierungsausschuss die Ausrichtung des künftigen deutschen Regelwerks an RDA: Resource Description and Access (früherer Arbeitstitel: AACR3) sowie die aktive Beteiligung an der Regelwerksentwicklung der RDA beschlossen. Für den Regelwerksumstieg wurde eine DFG-geförderte Machbarkeitsstudie erstellt.

#### **IFLA Meetings of Experts on an International Cataloguing Code (IME-ICC) zur Erarbeitung von internationalen Katalogisierungsprinzipien für das 21. Jahrhundert**

Neue internationale Katalogisierungsprinzipien sind im Entstehen begriffen, die die bisherigen Paris Principles aus dem Jahr 1961 ablösen sollen. Sie sollen in gleicher Weise für die Formal- und Sacherschließung gelten und nicht nur für den einzelnen Katalog bestimmt sein, sondern auch für Daten in (globalen) Netzen zutreffen. Sie sehen die Verwendung von Normdaten vor und beruhen auf den IFLA-Modellen FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records) und FRAR (Functional Requirements for Authority Records), die die gemeinsame Nutzung von Daten unterstützen. Sich neu entwickelnde internationale Katalogisierungsprinzipien sollen auch für Museen und Archive als Grundmodell für deren Metadaten dienen.

**Konsolidierung der verschiedenen ISBD-Ausgaben (International Standard Bibliographic Description) zu einer einheitlichen Ausgabe und Überprüfung der bisherigen Regelungen im Hinblick auf die Anforderungen der global vernetzten Informationslandschaft des 21. Jahrhunderts**

2006 soll der Entwurf von „ISBD Consolidated“ vorliegen. Diese einheitliche ISBD-Ausgabe soll die bisherigen ISBD-Teilausgaben (G = General, M = Monographic, S = Serials, CR = Continuing Resources, ER = Electronic Resources, NBM = Non-Book Materials etc.) vereinen und voraussichtlich 2008 in Kraft treten. Eine deutsche Übersetzung ist nicht angedacht, da sicher gestellt werden soll, dass die Experten die gleiche (englische) Terminologie verwenden.

In Ermangelung eigener nationaler Katalogisierungsregelwerke wird in einigen Ländern derzeit die ISBD als Regelwerk für die Erschließung benutzt. Auch deshalb ist eine Konsolidierung der ISBD notwendig.

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass eine gegenseitige Abstimmung von ISBD und RDA erforderlich ist. In der Praxis sind die ISBD- und RDA-Gremien in Kontakt.

### **Entwicklung der RDA: Resource Description and Access als internationales Regelwerk**

Die deutschen Expertengruppen haben die Chance am Geneseprozess von RDA aktiv mitzuwirken, um ein Regelwerk mitzuentwickeln, das auch den Anforderungen deutscher Bibliotheken, Archive und Museen gerecht wird und dessen Anwendung die Basis für den nationalen und internationalen Datenaustausch darstellt.

Die Änderung des Projektstitels von AACR3, Anglo-American Cataloging Rules 3rd edition, auf RDA, Resource Description and Access, spiegelt die Absicht des Joint Steering Committee (JSC), den Schwerpunkt der Regelwerksneuentwicklung hin auf eine internationale (nicht nur angloamerikanische) und breitere Anwendung (nicht nur in Bibliotheken) zu legen.

RDA ist in diese „Parts“ gegliedert:

- |      |                      |                                |
|------|----------------------|--------------------------------|
| I.   | Resource Description | (bibliografische Beschreibung) |
| II.  | Relationships        | (Beziehungen, Verknüpfungen)   |
| III. | Access Point Control | (Einstiegspunkte)              |
| +    | Appendices           | (Anhänge)                      |

Mit einer Veröffentlichung von RDA ist voraussichtlich 2008 zu rechnen. Die flächendeckende Anwendung als Regelwerk für die deutsche Bibliothekswelt kann wohl erst mit Vorliegen einer deutschen RDA-Übersetzung erfolgen.

Zu folgenden Themenbereichen der Regelwerksentwicklung liegen Beschlüsse des Standardisierungsausschusses vor:

- Individualisierung von Personennamen
- Einführung flacherer Hierarchien
- Anpassung der Titel-Splitregeln an die Bestimmungen der ISBD-CR
- Uniform title (Einheitstitel)

Die Individualisierung von Personennamen ist in den RAK nur für bestimmte gleichnamige Personen geregelt. Bei der Verwendung einer kooperativ geführten Personennamen-Normdatei für die Katalogisierung ist eine möglichst hohe Individualisierungsquote anzustreben. DDB überlegt, Namen auch retrospektiv zu individualisieren.

Die KES hält die Individualisierung von allen neu auftretenden Personennamen für schwer durchsetzbar. Die retrospektive Individualisierung ist wegen des Nachbearbeitungsaufwandes (Umverknüpfen von Titeln) nur mit großem Personaleinsatz zu gewährleisten.

Primär könnten bekannte Persönlichkeiten und Wissenschaftler individualisiert werden. DDB hofft durch Datenaustausch (z.B. mit LoC) und teilautomatisierte Verfahren den Anteil der individualisierten Personennamen erhöhen zu können.

Die Gleichbehandlung von Zeitschriften und Schriftenreihen könnte die in der Praxis immer wieder vorkommenden Abgrenzungsprobleme lösen helfen. Mithilfe von „Kopfsätzen“ (als Normdatensätze) für die verschiedenen fortlaufenden Sammelwerke (Zeitschriften, Schriftenreihen) können einheitlichere Strukturen geschaffen werden. Voraussetzung wäre eine geeignete Abbildung im Datenformat und eine einheitliche Anwendungspraxis in den Verbänden.

Mit der Einführung des „Uniform title“ (Einheitstitel) kann, dem FRBR-Modell entsprechend, ein Normdatenelement für „Expressions“ geschaffen werden. Zu klären bleibt noch, wie der Uniform title in den Datensätzen dargestellt und wie evtl. Doppelerfassung vermieden werden soll.

Derzeit laufende und auf die RDA-Anwendung vorbereitende Projekte sind:

**Projekt Perso** (Vereinheitlichung der Ansetzungen von Personennamen für Formal- und Sacherschließung)

Die Arbeitsstelle für Standardisierung hat im Auftrag des Standardisierungsausschusses einen ersten Entwurf für einen gemeinsamen Regelwerkstext in AACR-Struktur erstellt hat, nachdem im Sommer 2004 das öffentliche Stellungnahmeverfahren zu den erzielten Ergebnissen der noch getrennten RAK- und RSWK-Entwürfe bzgl. Ansetzung von Personennamen durchgeführt wurde. Dieser Entwurf wurde auf der Basis der deutschen AACR2-Übersetzung erarbeitet und enthält neben Textvorschlägen noch zur Klärung anstehende Punkte.

Der Pilottext wurde den Expertengruppenmitgliedern über die perso-Mailingliste zur Verfügung gestellt, mit der Bitte um eine expertengruppenübergreifende verbundabgestimmte Rückmeldung.

In dem Projekt werden die Entwürfe zu Personennamenregeln mit den voraussichtlich im Frühjahr 2006 vorliegenden RDA-Entwürfen abgeglichen, um gegebenenfalls deutsche Standpunkte in RDA einbringen zu können. Das noch nicht vorliegende MARC-Normdatenformat für Personennamen erlaubt allerdings noch keine endgültigen Regelungen, da diese auf die Formatanwendung abgestimmt sein müssen.

**Projekt GKR** (Vereinheitlichung der Ansetzungen von Körperschaftsnamen für Formal- und Sacherschließung)

Ziel des Projektes ist es, durch die Angleichung an die AACR die für eine gemeinsame internationale Datennutzung notwendige Kompatibilität herzustellen und gleichzeitig durch die für Formal- und Sacherschließung gemeinsamen Körperschafts-Ansetzungsregeln Recherche und Datennutzung zu vereinfachen.

Der ursprüngliche Vorschlag, die Angleichung auf der Basis der AACR2 durchzuführen, wird vor dem Hintergrund der Revision und Weiterentwicklung der AACR2 zu RDA nicht weiter verfolgt. Eine Reihe von Arbeitspaketen kann aber bereits zum jetzigen Zeitpunkt angegangen werden.

**Projekt GND** (Gemeinsames Normdatenformat für GKD, PND, SWD)

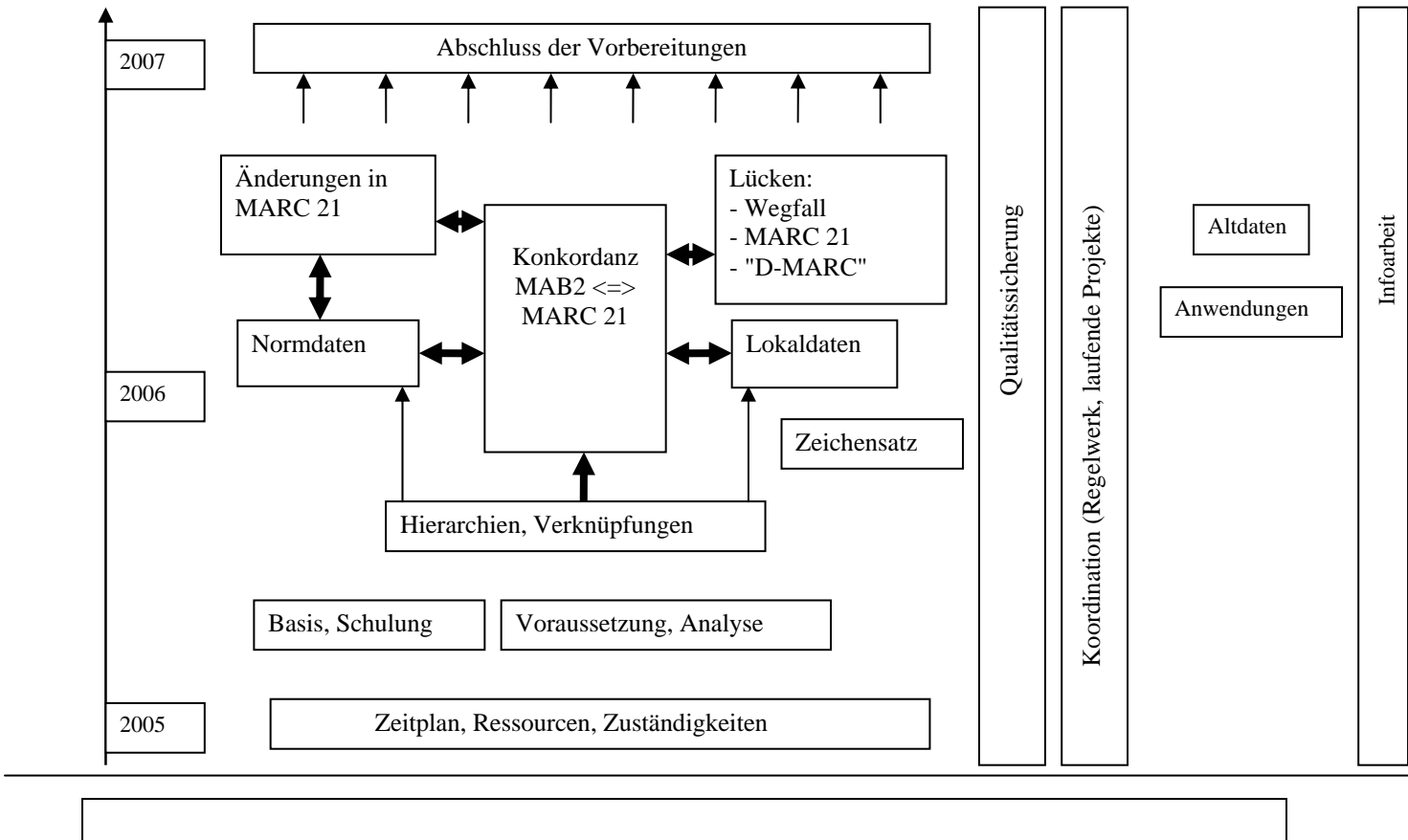
Ziel des Projektes ist es, eine gemeinsame Normdatei von Personennamen-, Körperschafts- und Schlagwortdaten zu entwickeln.

Der Standardisierungsausschuss hat auf seiner 9. Sitzung am 15. Dezember 2005 die Bedeutung eines einheitlichen Normdatenformats bestätigt und die Arbeitsstelle für Standardisierung um die zügige Vorlage eines entscheidungsreifen Entwurfs gebeten. Das gemeinsame Normdatenformat wird auf Basis von MARC21 entwickelt.

**Projekt VIAF** (Entwicklung eines Virtual International Authority File)

Im VIAF-Projekt wollen Die Deutsche Bibliothek und die Library of Congress im Rahmen ihrer ICABS-Zuständigkeiten sowie als dritter Partner, außerhalb von ICABS, OCLC eine Konzeption der IFLA-Sektion für Katalogisierung zur internationalen Normdaten-Kooperation überprüfen und schrittweise verwirklichen. Die VIAF-Konzeption sieht vor, die nationalen Normdateien über eine Konkordanzdatei virtuell zu einer internationalen Normdatei zu verbinden. Normdaten werden in den nationalen Normdateien verteilt und arbeitsteilig erstellt und gehalten. Über die Konkordanzdatei VIAF sind sie wie in einer gemeinsamen physischen Datei weltweit recherchierbar und stehen für die Endnutzerrecherche, den internationalen Datenaustausch und die gemeinsame Datennutzung zur Verfügung.

# Zeitplan: Umstieg von MAB2 auf MARC 21



### Neue Individualisierungsrichtlinie für Die Deutsche Bibliothek

## Individualisierungsrichtlinie für DDB

Nach mehreren Jahren Individualisierungspraxis in Der Deutschen Bibliothek haben sich die Rahmenbedingungen für die Individualisierung von Personennamen verändert:

1. Ein großer und beständig wachsender Anteil der in der Formalerschließung benötigten Personennamen liegt bereits individualisiert vor und kann ohne zusätzlichen Aufwand zur Katalogisierung genutzt werden.
2. Im Regelwerksbereich sind klare Entscheidungen für eine durchgehende Individualisierung von Personennamen getroffen.
3. Des Weiteren ist die Arbeit mit der PND mittlerweile eines der Hauptmerkmale des Tätigkeitsumfangs eines Katalogisierers.
4. Dennoch ist feststellbar, dass viele im Wissenschafts-, Kultur- und Bildungsbereich relevante Personen in der PND nicht individualisiert sind. Dies ist im Wesentlichen auf die Tatsache zurückzuführen, dass Individualisierungsentscheidungen zur Zeit an rein formalen Kriterien, dem Vorhandensein bestimmter individualisierender Merkmale in der Vorlage, festgemacht werden und inhaltliche Kriterien keine Rolle spielen.

Wir schlagen vor, die Individualisierung weiterhin aufwandsbezogen durchzuführen, dabei aber die inhaltliche Unausgewogenheit sukzessive auszugleichen. Hierzu ist eine Ergänzung der Individualisierungsrichtlinie notwendig.

### 1. Individualisierung aufgrund von Individualisierungsmerkmalen aus der Vorlage

#### 1.1. Individualisierung mit Berufsangaben und/oder Lebensdaten einer Person

Voraussetzung für die Bildung eines Tp-Satzes ist, dass in der Vorlage hinreichende Angaben zur Verfügung stehen, die zur Identifikation der Person geeignet sind. **Wie bisher wird ein Tp-Satz gebildet, wenn eines der folgenden Merkmale angegeben werden kann** und wenn ca. 80% der in DDB vorhandenen Titel retrospektiv sicher zugeordnet werden können:

- |  |                           |
|--|---------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Berufsangaben und/oder (Feld 310  j )</li><li>• Lebensdaten (Feld 300  a )</li></ul> | =Angaben der 1. Kategorie |
|--|---------------------------|

Weitere Individualisierungsmerkmale können zusätzlich angegeben werden.

#### 1.2. Individualisierung bei Vorliegen weitere Individualisierungsmerkmale

Für die Bildung von Tp-Sätzen sollen in Zukunft **auch die folgenden Individualisierungsmerkmale herangezogen werden können**, wenn sie aus der Vorlage hervorgehen und die Person dadurch – auch beim Wiederaufgreifen - hinreichend identifiziert werden kann. Dies ist dann der Fall, wenn entweder die Person schon aufgrund dieser Individualisierungsmerkmale eindeutig zu identifizieren ist oder wenn aus der/den Veröffentlichung(en) der Person hervorgeht, dass sie aufgrund dieser Individualisierungsmerkmale bei einer nächsten Veröffentlichung voraussichtlich wieder erkannt werden kann. Auch hier müssen ca. 80% der in DDB vorhandenen Titel retrospektiv sicher zugeordnet werden können.

**1.2.1.** Sind Berufsangaben bzw. Lebensdaten in der Vorlage nicht ermittelbar, ist in der Regel die Angabe der Körperschaft, zu der eine Person in Beziehung steht (Affiliation), die den

Informationsquellen für die Einheitsaufnahme entnommen werden kann, zur Individualisierung einer Person ausreichend. Dabei ist sicherzustellen, dass die Affiliation die Person auch im oben beschriebenen Sinne (vgl. 1.2.) identifiziert.

<ul style="list-style-type: none"> <li>Affiliation (Beziehung zu einer Körperschaft) (Feld 450 bei Verknüpfung über die Identifikationsnummer des GKD-Satzes; Feld 310  u  bei Angabe als Freitext.) Zur Angabe der Affiliation werden keine neuen GKD-Sätze gebildet, allerdings werden vorhandene GKD-Sätze vorrangig verwendet.</li> </ul>	=Angaben der 2. Kategorie
---	---------------------------

Weitere Individualisierungsmerkmale können zusätzlich angegeben werden.

**1.2.2.** Sind Berufsangaben bzw. Lebensdaten in der Vorlage nicht ermittelbar und liegen auch keine Angaben zu einer Affiliation zu einer Körperschaft vor, werden auch die folgenden Angaben zur Individualisierung als hinreichend betrachtet, wenn mindestens zwei der aufgeführten Merkmale angegeben werden können und diese zum Wiedererkennen der Person geeignet sind. Dabei ist sicherzustellen, dass die Angaben die Person auch im oben beschriebenen Sinne (vgl. 1.2.) identifizieren.

<ul style="list-style-type: none"> <li>Werktitel der Person (Feld 899)</li> <li>Geburtsort (Feld 310  c )</li> <li>Wirkungsort (Feld 310  u  mit der Erl. (Wirkungsort))</li> <li>Wirkungsdaten (Feld 300  b )</li> <li>Sache, Thema der Publikationen (Feld 310  u )</li> <li>Land (Ländercode in Feld 811)</li> </ul>	=Angaben der 3. Kategorie      <b>mindestens 2 Merkmale</b>
---	---

Weitere Individualisierungsmerkmale können zusätzlich angegeben werden.

**Beispiele für individualisierte Personensätze, bei denen keine Berufsangaben oder Lebensdaten vorlagen:**

005 Tp 011 /f 012 /xv 100 Gutsche, Oliver 200 Gutsche, O. <b>450 !004686802!Deutsches Elektronen-Synchrotron &lt;Hamburg&gt;</b>	<b>Affiliation</b>
---	--------------------

005 Tp 011 /f 012 /xv 100 Anders, Dieter <b>310  c Regensburg</b> <b>300  b 2003</b> <b>899 Die Geschichte der Stadt Regensburg. - 2003</b>	<b>Geburtsort</b> <b>Wirkungsdaten</b> <b>Werktitel</b>
---	---



## 2. Individualisierung bestimmter Personengruppen

In Zukunft sollen - **zusätzlich zur jetzigen**, an formalen Kriterien festgemachten Individualisierung - **folgende Personengruppen in der PND als individualisierte Tp-Sätze eingegeben werden**, auch in diesem Falle soweit ca. 80% der in DDB vorhandenen Titel retrospektiv sicher zugeordnet werden können.

Die Individualisierung soll weiterhin aufwandsorientiert vorangetrieben werden. Soweit möglich sollen die zur Individualisierung herangezogenen Merkmale ebenfalls der Vorlage bzw. den schon vorhandenen Vorlagen entnommen werden. Die unter 1.1. und 1.2. aufgeführten Individualisierungsmerkmale sind auch für die Individualisierung nach inhaltlichen Kriterien maßgeblich.

### 2.1. Personengruppen

Für folgenden Personengruppen wird eine Individualisierung vorgesehen:

- a. **Wissenschaftler**, die in Deutschland und im deutschsprachigen Ausland eine Habilitationsschrift veröffentlicht haben.
- b. **Autoren von wissenschaftlichen Lehrbüchern und Standardwerken**, welche in mehr als einer Auflage erschienen sind, wie z.B. Einführungen, Kompendien, juristische Kommentare etc..
- c. In Deutschland „**berühmte**“ **Personen**, die im öffentlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Leben in Erscheinung getreten sind.  
Gemeint sind:
  - Preisträger von Preisen, z.B. Kultur- und Wissenschaftspreisen,
  - deutsche Schriftsteller, die mehr als 2 verschiedene Veröffentlichungen von literarischer Bedeutung geschrieben haben (Kriterien: Verlag, Auflagenzahl, Hitlisten),
  - Politiker,
  - Sänger, Musiker,
  - Künstler,
  - Wissenschaftler,
  - Sportler.

#### d. **Wichtige Personen eines Wissenschaftsfachs.**

Die Kolleginnen und Kollegen aus F2/L2 sollen in Zukunft wichtige Personen ihres Fachs, mit Angabe von individualisierenden Merkmalen (wenn möglich) zur nachträglichen Individualisierung an den PND-Redakteur in F2/L2 melden.

### 2.2. Recherche bei der Individualisierung nach inhaltlichen Kriterien

Sind in den Vorlagen keine individualisierenden Angaben enthalten, sind die nachfolgend aufgeführten Rechercheinstrumente erlaubt. Die Quelle, in der ein Nachweis für die Person gefunden wurde, wird im Feld 101 |a| vermerkt. Für alle angegebenen Internetquellen wird bis auf Weiteres die Sammelbezeichnung „Internet“ verwendet.

- Library of Congress Name Authorities (Quellenangabe=LCAuth),
- Suchmaschine „Google“; die Suche führt bei vielen Personen der Gegenwart rasch zu Ergebnissen ([www.google.de](http://www.google.de)) (Quellenangabe=Internet),
- Homepages der Universitäten für Wissenschaftler (Quellenangabe=Internet),
- Wikipedia-Enzyklopädie ([www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de) oder <http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>) (Quellenangabe=Internet)  
– Suche mit dem Suchbutton **Artikel**,
- über das MMB-System verfügbare Nachschlagewerke (nur in DDB verfügbar),
- Kürschners Deutscher Gelehrten-Kalender (Quellenangabe=Kürschner Gelehrte (mit Jahrsangabe)).

Die Recherche nach individualisierenden Merkmalen sollte im Durchschnitt **nicht länger als 3 min. dauern**.

### **3. Retrospektive Zuordnung der Titel bei Bildung von Tp-Sätzen**

Der Katalogisierer soll individualisierte Datensätze erfassen und bei der Katalogisierung verwenden, wenn der Anlass zur Bildung eines Tp-Satzes nach den oben genannten Kriterien gegeben ist. Die rückwärtige Zuordnung von Titeln sowie ggf. die manuelle Umverknüpfung in Titeldatensätzen soll nur bei bis zu 12 Titelzuordnungen vom Katalogisierer selbst durchgeführt werden. Der gesamte Vorgang soll nicht länger als 10 min. für einen Tp-Satz dauern. Sind mehr als 12 Titelzuordnungen notwendig bzw. übersteigt die benötigte Zeit 10 min, wird der Fall an den zuständigen PND-Redakteur weitergegeben.

Der PND-Redakteur entscheidet, in welcher Form er die Fälle im Rahmen seines Zeitkontingents weiter bearbeitet. Er darf dazu Titel aus dem Magazin bestellen oder recherchieren. PND-Redakteure verwenden 5% ihrer Arbeitszeit, das sind ca. 2 Stunden pro Woche bei Ganztagsbeschäftigung, für die Redaktionsarbeiten in der PND.

Können in dieser Zeit nicht alle vom Katalogisierer gemeldeten Individualisierungsfälle vom Redakteur bearbeitet werden, kann er die nicht bearbeiteten Fälle an die PND-Redaktion in Frankfurt, email: [pfeifer@dbf.ddb.de](mailto:pfeifer@dbf.ddb.de) melden.

Der zeitliche Arbeitsaufwand aller PND-Redaktionsarbeiten, auch der, der aus eigenen Katalogisaten notwendig wird, soll monatlich in der Referatsstatistik erfasst und an Frau Pfeifer ([pfeifer@dbf.ddb.de](mailto:pfeifer@dbf.ddb.de)) weitergegeben werden.